

Pressemitteilung

Wangen a. A. , 9. Juni 2017

Bei uns geht es um MENSCHEN, bei uns geht es um SIE...

Sechs Oberaargauer Grossrätinnen und Grossräte folgten der Einladung der Spitex Oberaargau Land zum Wirtschaftsfrühstück im Altersheim Spycher in Roggwil. Im ungezwungenen Rahmen stellten sie sich den Fragen und Ängsten der besorgten Spitex-Leitungen, droht doch seitens Kantons mit dem jüngst geschnürten Sparpaket erneut finanzielles Ungemach im Gesundheitswesen.

Die Dienstleistungen der Spitex, als Non-Profit Organisation im Felde der Pflege, Betreuung und Haushaltshilfe tätig, könnten bei den angekündigten Sparmassnahmen empfindlich getroffen werden. Im Sinne von nicht erst handeln, wenn es zu spät ist, sondern bereits im Vorfeld zusammenstehen, wurde zu diesem informellen Austausch geladen und man war sich einig: es wird nicht bei diesem einen Treffen bleiben.



Unbestritten war auch die Tatsache, dass sich die Oberaargauer Spitex Organisationen auf strategischer Ebene geschlossen finden sollten, was heute noch nicht der Fall ist. Zwar existiert der Stadt-Land-Graben im operativen Alltag nicht mehr; Ziel müsste aber ein gemeinsamer Oberaargauer Auftritt innerhalb des kantonalen Verbands und schlussendlich auch gegenüber der Gesundheits- und Fürsorgedirektion sein.

Die Idee einer Annäherung der Alterszentren und der Spitex Organisationen im Sinne einer Verzahnung ihrer Dienstleistungen war ebenso Thema wie die Beibehaltung der Plafonierung der Pflegebetten, auch wenn man sich dabei vielleicht mal über die Kantonsgrenze hinaus orientieren muss. Gerade für eine Randregion wie der Oberaargau, angrenzend an die Kantone Solothurn, Aargau und Luzern, kann der Blick ins Umland fruchtbar sein und umgekehrt natürlich auch.

Mehrfach angeschnitten wurden die leider oft unterschätzten Hauswirtschaftsleistungen. Auch diese gestatten unseren älteren oder gesundheitlich eingeschränkten Mitmenschen einen längeren Verbleib im gewohnten Zuhause und zeigen den aufmerksamen Mitarbeitenden oft, ob der durch die Spitex ermöglichte Alltag noch Sinn macht, oder ob ein Wechsel in ein Alterszentrum oder in eine weitere Institution angezeigt ist.



Fazit dieses Austauschs ist, dass durch die bedarfsgerechten Leistungen der Spitex Organisationen auch bei uns im Oberaargau die Lebensqualität vieler Menschen und Familien aufrechterhalten bleibt. Damit wir nicht in ein Zweiklassensystem abrutschen, müssen wir alles Mögliche dafür tun, dass mindestens die Ist-Situation beibehalten werden kann und diese nicht durch erneute Kürzungen geschwächt wird. Dies gelingt am ehesten dann, wenn Politiker, Leistungserbringer und die Bevölkerung am selben Strick in die gleiche Richtung ziehen.